

schafflich mit den vereinigten Rieser Militärvereinen an den Fahnenweihen in Bahra-Voritz und Wülknig, sowie bei der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmale anlässlich des Sedanfestes und bei dem Kommerz zur Königs-Geburts-tagesfeier. Ferner besuchten 10 Kameraden mit Vereins-fahne die 25jährige Jubiläumfeier des Brudervereins in Berlin. Eine 60 Nummern umfassende Vereinsbibliothek sorgt für unterhaltende und belehrende Lektüre. Die Bundeszeitung „Der Kamerad“ hatte ca. 60 Abonnenten und „Sachsens Militärvereinskalender“ ca. 150 Abnehmer aufzuweisen. Der vom Kam. Berg erstattete Kassenbericht wies an Einnahmen 902,10 Mk. und an Ausgaben 770,34 Mk. nach. Die Unterstützungskasse verausgabte 150 Mk., und zwar Krankenunterstützung in 4 Fällen und Begräbnis-unterstützung in einem Falle. Das Vermögen des Vereins beträgt annähernd 4000 Mk. Nach dem Referat über die letzte Bezirksversammlung in Radeburg wurden die Vor-standswahlen erledigt. Durch Jurof wählte die Versamm-lung die Kameraden in ihre Ämter wieder, nur die Wahl von 6 Deputierten geschah durch Stimmzettel und erfolgte gegen früher eine kleine Veränderung. Zur Beratung des geschäftlichen Teiles übergehend, legten u. a. Einladungen mit beigefügter Festordnung vor zur Fahnenweihe in Thal-heim bei Olshag am 25. Juni, zum 8. Bezirksfest der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Olshag in Streibitz am 9. Juli und zum Fußartilleriestag in Plauen am 9. und 10. Juli. Das Stiftungsfest beabsichtigt der Krieger-verein „König Albert“ am 27. Juni im Stadtpark durch Koncert und Illumination des Festplatzes zu feiern.

Im Geschäftsbereich des Ev.-luth. Landeskonfession-riums ist u. a. im regelmäßigen Besetzungverfahren zu befehlen: das Pfarramt zu Reinersdorf (Großenhain) — Al. III (H) —; Kollator: das Ev.-luth. Landeskonfession-rium.

Die am vergangenen Sonntag in Seußlich unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Ahlemann tagende Wanderversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Großenhain war, trotz der brennenden Sonnenstrahlen, von Mitgliedern wie Gästen zahlreich besucht; wohl gegen 140 Damen und Herren waren erschienen, um auch einmal hier aus bereich-ter Munde Interessantes und Wissenswertes über „Obstbau“ zu hören und zu sehen. Herr Rittergutsbesitzer Dr. Hard begrüßte die Erschienenen, unter denen man die Herren Gartenbau-Insp. Braunbart, Oekonomierat Schäffer-Jahnischhausen, Rittergutsbesitzer Sachse-Merschow, Pro-fessor Endler-Reichen, Stadtrat Arnold-Wölkstein, Rit-tergutsbesitzer Dabert-Jischau, Insp. Kügel-Tall-witz, Lehrer Krag-Mühlitz, Kantor Kirßen-Strießen, sowie die Herren Gemeindevorstände von den umliegenden und auch entfernteren Orten, wie Lenz, Mühlitz, Kleinraasdorf, bemerkte. Zunächst beschäftigte man unter Führung des dortigen Rittergutsbesitzers, Herrn Dr. Hard, dessen herr-liche Anlagen und bestens gepflegten Parkanlagen, eben-so die Obstbaum- und Pflanzungen, wie auch Wein- und Ge-müsekulturen, über welche sich Herr Gartenbauinsp. Braunbart sehr lobend und anerkennend auch in der nach-folgenden Versammlung aussprach. Lepters, im „Hof“ stehend, eröfnete der Herr Vorsitzende mit herzlichem Dank an Herrn Dr. Hard, der dem Vereine seine prächtigen Anlagen zur Verfügung gestellt hatte, wie der Herr Amtshauptmann seiner Freude auch darüber Ausdruck ver-rief, daß die Beteiligung eine so rege sei, das Interesse am Obstbau demnach auch in dieser Gegend sich immer mehr und mehr steigere. Der Herr Vorsitzende gab dann, wie das auch schon in der letzten Generalversammlung ge-schehen war, bekannt, daß in diesem Jahre wieder Lehrkurse abgehalten werden sollten. Weitere Anmeldungen hierzu würden nur mit Freuden begrüßt werden. Ebenso länden, wie in den Vorjahren, im Herbst wieder Obst-verwertungskurse statt, denen aber, wenn Interesse da-für vorhanden sei, sogenannte Frühobstkurse vorangehen würden; Anmeldungen hierzu müßten allerdings bei dem Herrn Amtshauptmann baldigst erfolgen. In weiterem hat der Herr Vorsitzende um mehr Berücksichtigung des Landesobstfortimentes, wie er auch einige Rührer über Obstbaufragen in empfehlende Erinnerung brachte. Eben-so verbreitete sich Herr Gartenbauinsp. Braunbart, der nunmehr das Wort ergreift, in längerer Ausführung über das bei der Wanderung durch die Anlagen ge-schehene Interessante, wobei er dem Herrn Obergärtner Endres vollstes Lob spendte; dieser habe als Fachmann alles ge-tan, was zu tun sei; er sprach ihm, wie schon oben be-merkt, seine vollste Anerkennung aus für seine Arbeit. Ferner kam der Herr Gartenbauinsp. unter anderem auch auf die Verpackung von wertvollen Früchten zu sprechen; am besten hierzu eigne sich Korkwolle, die in Rastau gefertigt würde. Auch Erdbeerhalter, von Berg-mann-Übersbach gefertigt, lagen vor, die zu dem billigen Preise von 1 Pfg. pro Stück zu kaufen seien. Aufmerksam gemacht wurden die Anwesenden auch auf die Obstbaum-schäbinger der Gegenwart. Mittel dagegen seien vor allen Dingen die Insektenspritzmittel, welche beim Abnehmen der selben, Mitte Juli, mit kochendem Wasser überdrückt werden müßten. Auch könnte man Holzwolle oder Heu in einem fingerbreiten Ringe um den Stamm herum-legen, mit feinem Papier überdecken und fest umbinden. Das Ungeziefer kriecht nämlich in die Holzwolle hinein; daher muß sie abgenommen und sofort verbrannt werden. Die Blattläuse könne man mit trockenem Tabakrauch, der von unten herauf an die Blätter gebracht werden müsse, oder mit einer dünnen Abkochung von Quassiaholz, mit Schmirzseife vermischt, vertreiben. Die mit Rehtau be-fallenen Triebe solle man schonend ausbrechen oder bei trockenem Wetter mit pulverisierter Schwefelblüte bestäuben. Nach Beantwortung einiger Fragen, aus der Mitte der Versammelten an Herrn Gartenbauinsp. Braun-bart gestellt, erreichte die Versammlung nach dreistündi-

ger Dauer ihr Ende. Besonders ist auch die nächste Zu-sammenkunft, welche dem Verein nach in Seußlich stattfinden, ebenso zahlreich besucht.

Die Regierung zu Reuß i. L. hat, wie aus Vera-richteten wird, den Staatslotterievertrag mit dem Königreich Sachsen zum 1. Januar 1907 gekündigt und einen neuen Vertrag zu angeblich günstigeren Bedingungen mit Preußen abgeschlossen.

Mit dem 1. Oktober dieses Jahres erlösch eine Anzahl von militärischen Wachkommandos für immer, da von diesem Zeitpunkt an die Bewachung der Zivilstrafanstalten durch Militär in Fortfall kommt. In Sachsen betrifft diese im Interesse der kurzen zweijährigen Dienstzeit geforderte Verringerung der Wachkommandos an den Landesstrafanstalten Waldheim, Jwidau und Hoheneck. Das erstere dieser Wachkommandos (Waldheim) hat in der verschiedenartigen Stärke seit mehr als hundert Jahren bestanden; es fällt also der Anforderung der neuen Zeit hier eine sehr alte und mit dem ganzen Waldheimer Ge-meinwesen eng verwachsene Einrichtung zum Opfer. Die entsprechenden Kommandos in Jwidau und Hoheneck sind wesentlich jüngeren Datums und auch numerisch bedeutend schwächer gewesen.

Der Gau 21b Dresden des Deutschen Rad-fahrer-Bundes veranstaltet für seine Mitglieder zu Pfingsten seine zweite diesjährige Wanderfahrt nach Jittau, Oybin und dem Ranscher Gebirge. Während die Kraft-fahrer-Abteilung den Weg nach Jittau über Baugen, Abbau, Herrnhut nimmt, fahren die Trettrabler über Stolpen, Neu-stadt, Hainpach, Schludena und Wernsdorf und werden von Jittau aus gemeinschaftlich die weiteren Touren an-treten. Da die Gausleitung die Gesamtbeteiligung der ein-zelnen Gauwanderfahrten durch Erinnerungsbecher prä-miiert und im Gau ein lebhaftes Interesse für den Wan-derfahrtsport vorherrscht, wird auch bei dieser Fahrt eine große Beteiligung erzielt werden.

Der allgemeine Kirchenfonds. Die dichte Bevölkerung unseres Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend auch weitere Teilung der Pfarochien, Vermehrung der Kirchen und geistlichen Kräfte, und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Be-völkerung dicht beisammen wohnt. Aber gerade da fehlen am meisten den beteiligten Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen da kirchliche Notstände nicht überhand nehmen, so muß die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche ins Mittel treten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbaukollekten hin und her durch die Landeskirche ge-sammelt. Aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterstützungsbedürfnis ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenfonds“ bestimmt. Dieser im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die er-forderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hin-reichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedürfnisse bei weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken ist alljährlich die allgemeine Kirchen-kollekte an den beiden Pfingstfeiertagen be-stimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

Am Montag morgen lagen im Elbhafen, wie be-richtet wird, 25 beladene Schleppfähne, davon 10 in Re-serve, so daß diese Woche der Umschlagsverkehr lebhafter wird. Ein Tankahn der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, der mit 1000 000 kg Petroleum von Hamburg abgegangen war, mußte in Rostlau 330 000 kg abliefern, weil der Wasserstand für diese Last nicht mehr ausreichte. Unter den auszuladenden Rähnen haben zwei Bruchstellen geladen, das für das Eisenwerk bestimmt ist. Diese Ladung enthält eine Menge entleerte Granaten älterer Konstruktion von 5 bis 20 cm Kaliber.

Dresden, 6. Juni. Das „Dresdner Journal“ meldet: „Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat Staats-minister v. Meißner-Reichenbach heute vormittag dem König-lich preussischen außerordentlichen Gesandten und bevoll-mächtigten Minister Grafen v. Dönhoff einen Besuch abge-stattet, um ihm die Allerhöchsten Glückwünsche anlässlich der heute stattfindenden Vermählung Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen auszusprechen. Im Anschluß hieran hat der Herr Minister auch den Glückwünschen der Königl. Staatsregierung Ausdruck gegeben.“ Ueber die Reform des Dresdner Stadtverordneten-Wahlrechts sind weitere Verhandlungen im Gange. Man hofft auf Grund derselben zu einer Einigung zu kommen und in nächster Zeit die Reform doch noch durchzusetzen.

Dresden, 6. Juni. In der Verhandlung gegen den Archi-diaconus und Pastor Wilsdorf und den Agenten Wil-helm Max Moritz Mathes wurde gestern nur noch der unmittelbare Vorgesetzte Wilsdorfs, Superintendent Pache aus Großenhain, und die von beiden Angeklagten geschädigte Baumeister-Witwe Ulrich vernommen. Superintendent Pache gibt dem beschuldigten Wilsdorf ein glänzendes Zeugnis, Wilsdorf sei ein Opfer werktätiger Nächstenliebe geworden. Zeugin Ulrich gibt zu, daß sie dem Angeklagten Mathes die 1100 Mk. auch ohne Verlangen und Bürgschaft gegeben hätte. Nach mehr als zweistündiger Beratung fällt das Gericht folgendes Urteil: Mathes erhält eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Pastor Wilsdorf wegen Beihilfe zum Betrug in einem Falle 1500 Mk. Geldstrafe oder 150 Tage Gefängnis. Wegen des Falles Rämpfe erfolgte Freisprechung.

Dresden, 6. Juni. Ihre Majestät die Königin-Witwe hatte vom Montag zum Dienstag eine durch vermehrten Husten und allgemeine Unruhe gestörte Nacht.

Sie hofft am nächsten Freitag nach Sibyllenort überleben zu können. — Am Dienstag nachmittag ist nach langer Krankheit Herr Dr. theol. Ludwig Bahl, Titular-Bischof von Cucusus, in Schirgiswalde verstorben. — Der Aus-stand der Zigarettenarbeiterinnen nimmt insofern an Ausdehnung zu, als die Verbandsleitung der Metallarbeiter beschloffen hat, die Zigarettenfabriken für Mechaniker, Schlosser, sowie Metallarbeiter so lange zu sperren, als der Generalstreik andauert. Schlosser aus Zigarettenmaschinenfabriken haben nach diesem Beschluß ebenso wie die Monteure keine Arbeit zu verrichten. Ferner hat man zu einem weiteren Mittel, die Fabrikbetriebe zu schädigen und deren Leiter sich gezwungen zu machen, gegriffen. Die hiesigen Streikleiter haben sich nämlich nach Berlin gewandt, wo die streikenden Zigarettenarbeiter und -Arbeiterinnen beschloffen, nicht eher die Arbeit wieder aufzuneh-men, bis die Forderungen der Dresdner Arbeiterinnen er-füllt sind. Außerdem will man von Berlin aus seitens des Tabakarbeiterverbandes, der die ganze Bewegung ver-anlaßt hat, dadurch einen Druck auf die Dresdner Arbeit-geber ausüben, als die Berliner Gewerkschaftskommission die dortige Arbeiterkraft veranlassen soll, über die Fabri-kate der Dresdner Zigarettenfabriken den Boykott zu ver-hängen.

Ostzig (Oberlausitz). In den Kreisen der deutschen Bevölkerung unserer Stadt herrscht großer Unwille über die seit längerer Zeit systematisch betriebene Tischeisierung der Gemeinde durch ein großes industrielles Etablisse-ment. Die in Frage kommende Spinnerei, ein bedeutendes Aktien-unternehmen, erhält infolge der bei ihr herrschenden nied-rigen Lohnsätze keine einheimischen Arbeiter und hat daher tschechische Arbeiter eingestellt. Dies ist mitunter sogar durch nach Wähmen gesandte Anwerber besorgt worden. So ist es gekommen, daß bereits heute etwa 1000 Tischegen in der 3000 Einwohner zählenden Stadt zu finden sind. Auch die Anstellung tschechischer Handwerker und Kauf-leute hat hier begonnen. Die Gemeindeverwaltung, an deren Spitze kein berufsmäßiger Bürgermeister, sondern ein Baumeister steht, nimmt gegenüber der Tischeisierung eine völlig gleichgültige Stellung ein. So wird es, wenn nicht bald etwas geschieht, nicht mehr lange dauern, bis in Ostzig, der tschechischen Stadt Sachsens, der Kampf zwischen Deutschen und eingebrungenen Tischegen in recht unange-nehmer Weise sich fühlbar machen wird. (H. A.)

Jittau, 5. Juni. Auf die vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband an den hiesigen Stadtrat ge-richtete Resolution, die in einer Versammlung zur Annahme gelangte, wonach der Stadtrat um Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses gebeten wird, hat der Rat nunmehr erklärt, daß er nicht in der Lage sei, der gegebenen Anregung Folge zu geben. — Einen Mordversuch hat am Sonnabendabend ein Schloßergeselle gegen die 23 Jahre alte Tochter des Hausbesizers und Fabrikwebers Heinrich Jeddert in Gabel unternommen. Der Täter, der von dem Mädchen seit seinen Liebeswerbungen schon mehr-mals abgewiesen worden war, trat am Sonnabend uner-wartet in die Jeddertsche Wohnstube und forderte das Mäd-chen unter Drohungen auf, einen Abschiedsbrief an ihre Eltern zu schreiben. Da die Jeddert, die allein in der Woh-nung war, sich weigerte, dies zu tun, gab der Liebhaber plötzlich einen Revolverknall auf sie ab. Die Kugel drang in den Hals ein. Das junge Mädchen stürzte zu Boden, raffte sich aber schnell wieder auf und fiel dem Väterchen in die Arme, so daß der zweite Schuß, den er abgab, in die Decke ging. Hierauf floh das Mädchen in ein Nach-barhaus. Ein dritter Schuß, der ihr nachgesandt wurde, verfehlte sein Ziel. Der gefährliche Liebhaber, der dem schwerverwundeten Mädchen nachgerannt war und sie um Verzeihung gebeten hatte, wurde verhaftet. Die Kugel konnte aus dem Halse des Mädchens entfernt werden. Die Verletzung des Mädchens ist nicht unbedeutlich.

Jschopau, 5. Juni. Beim Baden in der Jschopauer-ertrank gestern gegen Abend der 17jährige Fischerlehrling Paul Gräber. Der hoffnungsvolle, kräftige junge Mann ist vermutlich in noch ersticktem Zustande in das Wasser gegangen und von einem Schlaganfall betroffen worden.

Jwidau, 6. Juni. Der Besuch des Königs im Vogtlande erfolgt, wie nunmehr bestimmt feststeht, im letzten Drittel des Monats August. Wie bereits bekannt, besucht der König zunächst Meerane, und zwar am 23. August. Se. Majestät fährt nach einigen Stunden Aufenthalt daselbst weiter nach Mosel, von dort mit der Müllengrundbahn bis Ortmanndorf und alsdann nach Wildenfels zum Grafen Solms. Von da geht die Reise nach Jwidau, wo der König am 24. August gegen Mittag eintrifft. Das Pro-gramm für den Besuch in Jwidau steht noch nicht fest. Nach Besichtigung einiger industrieller Anlagen in Jwidau erfolgt am nächsten Tage die Weiterreise.

Jwidau. Infolge der großen Hitze kamen in den letzten Tagen 83 Schweine und eine Anzahl Kälber mit der Bahn tot hier an. Sie waren auf dem Transport verendet. — Schwere Gewitter zogen sich gestern hier zu-sammen, ohne ordentlich zum Ausbruch zu kommen. Da-gegen gingen im oberen Muldental nach Auerbach zu schwere Hagelwetter nieder.

Falkenstein. Nach anhaltend heißen Tagen ging am Montag mittag in hiesiger Gegend ein schweres Ge-witter nieder, begleitet von einem Hagelschlag, wie wir ihn seit langen Jahren nicht so heftig hatten. Eisförner fielen in der Größe von Taubenelern, so daß der angerichtete Schaden nicht unbedeutend sein wird. Von den Bäumen wurden ganze Zweige, Blätter und Blüten abgeschlagen und in den Gärten die Pflanzen abgebrochen.

Reichenbach i. B., 5. Juni. Ein schweres Hagel-wetter ist heute nachmittag in der dritten Stunde in unserer Stadt und der Umgegend aufgetroffen. Es bligte und don-nerete ein wenig, und gleich nach den ersten Regentropfen